

Die größte und vornehmste der städtischen Badeanstalten ist das neuerbaute, im Sommer 1926 in Betrieb genommene Amalienbad am Reumannplatz im X. Bezirk. Es bietet 1300 Personen gleichzeitig die Möglichkeit, das Bad zu benützen. Die einzelnen Badeabteilungen sind im Gebäude wie folgt untergebracht:

Im Untergeschosse befinden sich links die Heilbäder, nebst den dazugehörigen Warte- und Ruheräumen. Es sind Kabinen für Schlamm-, elektrische, Gas-, Sole- und andere Zusatzbäder vorhanden.

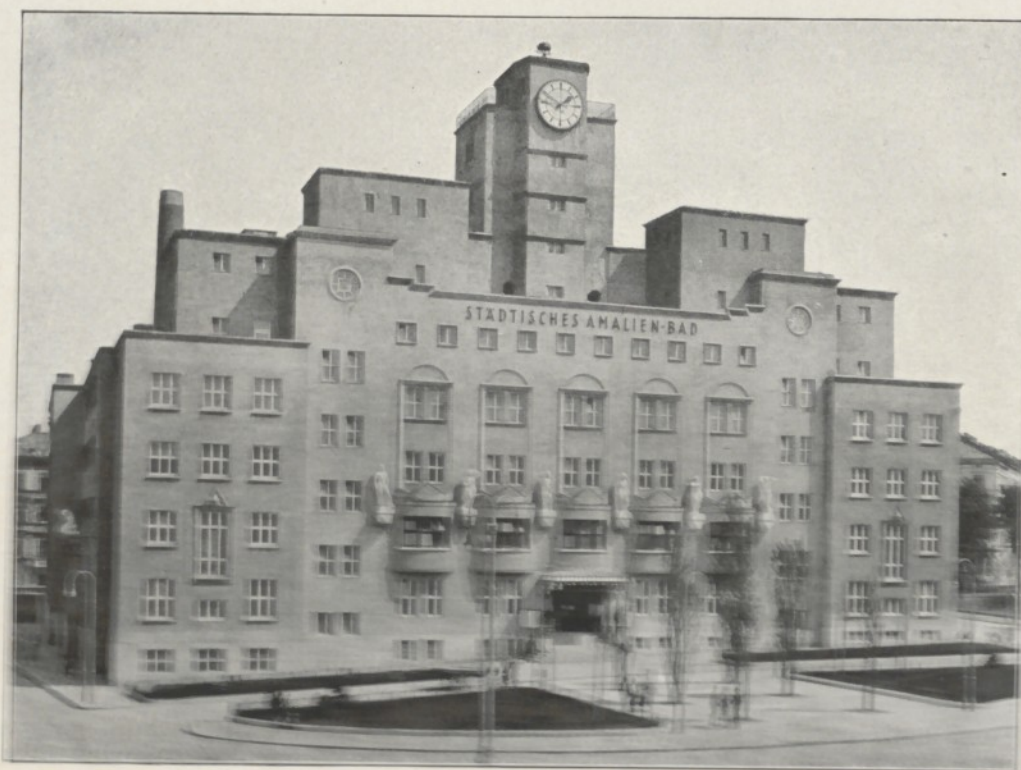
Auf der anderen Seite des Untergeschosses ist eine Wäschereianlage mit den erforderlichen Betriebs- und Nebenräumen, sowie noch mehrere Lagerräume untergebracht.

Im Erdgeschosse befinden sich einige Diensträume

Die Schwimmhalle, zu der man vom Vestibül aus gelangt, hat ein Bassin von 33½ m Länge und 12½ m Breite. Außer den üblichen Sprungbrettern ist ein Sprungturm mit Plattformen in 5 und 10 m Höhe vorgesehen. Alles in allem ist das Amalienbad ein prachtvoller Bau, modernst und zweckmäßigst eingerichtet.

Zu den bestehenden Strandbädern, dessen bekanntestes und größtes das „Gänsehäufel“ ist, kam im Jahre 1920 das Strandbad Mühlshüttel, ein Familienbad, hinzu.

Weiters wurde im Jahre 1923 noch das Sonnen- und Luftbad „Krapfenwaldl“, nächst dem Volksrestaurant Krapfenwaldl herrlich gelegen, und im Jahre 1926 das Ottakringer Schwimm-, Luft- und Sonnenbad im XVI. Bezirk, Steinhofstraße, nächst der Kuffnerschen Sternwarte errichtet und dem Betrieb übergeben.



Amalienbad, Vorderansicht.

(Betriebsleiter, Arzt, Portier, Kassenlokale usw.), sowie die beiden Abteilungen des Dampfades für Männer und Frauen; im I. Stock die Warte-, Umkleide- und Ruheräume für die im Erdgeschosse befindlichen Dampfäder, im II. Stock die Brausebadabteilungen I. Klasse für Männer und Frauen und Wannenbäder, im III. Stock die Brauseabteilungen II. Klasse für Männer und Knaben und Frauen und Mädchen, sowie Wannenbäder.

Im IV. Stock sind untergebracht:

Je eine Kaltwasserabteilung für Männer und Frauen mit Warteräumen und Umkleidekabinen, ein Kaltwasser-saal mit anschließendem Massage- und Ruheraum. Außerdem sind im IV. Stock noch einige Wannenbäder vorhanden.

Im V. Stock befinden sich die Sonnen- und Luftbadeabteilungen für Männer und Frauen, beziehungsweise auch ein Sonnenbad für beiderlei Geschlechter.

Die Stockwerke VI, VII und VIII, welche die Warm- und Kaltwasserbehälter enthalten, sind in dem in der verlängerten Favoritenstraße sich erhebenden Turm untergebracht.

Ganz besonderer Beliebtheit erfreuen sich die in den letzten Jahren geschaffenen Kinderfreibäder. Das erste derartige Bad wurde 1917 im Hütteldorfer Stau-becken des Wienflusses errichtet. Bald darauf, im Jahre 1919, wurden weitere zwei, im Jahre 1923 wieder zwei und im Jahre 1926 noch weitere drei Kinderfreibäder geschaffen, so daß derzeit bereits acht derartige Badeanstalten bestehen.

Insgesamt besaß Wien Ende 1926 44 städtische Badeanstalten und diese Zahl wird sich im Jahre 1927 noch auf 50 erhöhen. In allen diesen Bädern sind Dank des zielbewußten Vorgehens der Gemeindeverwaltung für Kinder nicht nur durchwegs niedrigere Preise festgesetzt, sondern es können in denselben unter Mitwirkung der verschiedenen Jugendfürsorgevereine Tausende von Kindern unentgeltlich baden und Schwimmunterricht erhalten.

Der Gesamtbesuch in allen städtischen Badeanstalten betrug im Jahre 1926 7,567.231, im Jahre 1913 4,090.371 Personen.